



# INTERNATIONALER ZIVILDIENTST

Mitteilungen aus dem deutschen Zweig des Service Civil International

Mülheim Ruhr

JUNI 1949

NR. 12

## Zivildienstler in München

### Eindrücke eines jungen Schweizers

Meine mehr als zweifelhaften Nachbarn im Coupé des Zuges, die um vier Stunden verspätete Ankunft in München, die starren Silhouetten der erstmalig gesehenen Ruinen, das verzweifelte Umherirren in tiefer Nacht und strömendem Regen auf der Suche nach dem unbekanntem Maßmann-Platz, der Fenstereinstieg in die endlich gefundene Baracke und der herzliche Empfang mit Tee und Zigaretten nachts zwei Uhr bei meinen künftigen Lagergenossen, dies alles wies auf ein völlig neuartiges, erlebnisreiches Leben in dem dreiwöchigen Lager hin. Meine hochgestellten Erwartungen wurden auch in keiner Weise getrübt. Die von der evangelischen Volksküche gelieferte Kost war zwar für einen Schweizer etwas fremdartig, dafür waren aber zwanzig durchweg junge Leute am Tisch um so freundlicher und sympathischer. Na, um es gleich vorwegzunehmen, die bei uns in der Schweiz so oft besprochene und bedauerte Verderbt- und Verdorbenheit der deutschen Jugend machte sich hier nicht im geringsten bemerkbar. Überhaupt, hätten die Sprachunterschiede nicht bestanden, so hätte man die sieben Ausländer (zwei Engländer, ein Amerikaner, eine Holländerin, ein Franzose, zwei Schweizer) von den Deutschen wirklich nicht unterscheiden können; denn die gemeinsame Idee, am Wiederaufbau und für den Weltfrieden einen kleinen Beitrag zu leisten, war

stärker als die übrigen recht geringen Nationalunterschiede.

Wie suchten wir nun diese gemeinsame Idee zu verwirklichen? Während des Tages schippten wir acht Stunden lang Schutt auf dem Maßmann-Platz, legten die alten Pfosten um, hoben Löcher aus und setzten neue Stangen ein für die Umzäunung, um aus einem Schuttfeld wieder eine Wiese zu machen. Rührend und aufmunternd war übrigens die lebhafteste Anteilnahme der Münchner an unserer Arbeit.

Abends, obschon müde von der ungewohnten Arbeit, diskutierten wir über Fragen, die mit dem Zivildienst in irgendeiner Beziehung stehen, von unserer Lagergemeinschaft bis zum Problem des Weltfriedens und Weltstaates.

Trotz der verschiedenen Ansicht der Lagerteilnehmer in Fragen des Glaubens, trotz der Ausländer und der verschiedenen politischen Erziehung, waren wir doch in einer Beziehung restlos einig: daß ein Weltfriede nicht mit Worten, Reden und Parlamentssitzungen gesichert werden kann, sondern nur durch gemeinsame Arbeit, durch die Völkerverständigung, die dadurch erreicht werden kann und durch einen übernationalen, einen Weltstaat. Bis dahin ist es ein weiter Weg. Wir wollen ihn begehen mit der festen Hoffnung auf die dereinstige Verwirklichung unserer Idee.

## Gefahr der Vermassung?

Ein Bottroper Freund schreibt dem Sekretariat seine Meinung über unseren IZD und seine Arbeit. Leider sind die interessanten Ausführungen zu lang, um sie insgesamt wiedergeben zu können. Wir bringen sie auszugsweise und beginnen damit auf diesen Blättern die Diskussion — Zunächst stellt unser Freund L. Canders fest, daß das "Sektenwesen" der gefährlichste Gegner der Friedensorganisationen überhaupt ist, weil es, wo Zusammenfassung um des Erfolges willen notwendig wäre, Zersplitterung der Kräfte zur Folge hat.

... "Unser Service Civil krankt bis heute ebenfalls an diesem Übel der Zersplitterung! Durch die Askov-Konferenz ist wohl ein Liaison-Office in Paris auf die Beine gestellt worden, aber ist das denn alles was wir tun können? Ja, glaubt man denn, man könne mit 9.000 Mitgliedern (schätzungsweise, ich bin nicht über die genaue Zahl orientiert) der dem SCI angeschlossenen Verbände etwas wirksames und entscheidendes für den Frieden tun? Schon angesichts der Zahl

der Beamten, die in Europa ihr Geld mit Arbeit in den löblichen Kriegsministerien verdienen, ist diese Zahl doch lächerlich klein. Ja, wirst Du mir als Idealist antworten, nicht Quantität, sondern Qualität! Kannst Du mir dann verraten, was diese Leute in den nächsten Jahren ausführen können, wenn sie in dieser Art und Weise und mit dieser Zahl weiterarbeiten? ..."

Es folgt dann ein Hinweis auf die finanziellen Schwierigkeiten, denen die Arbeit unterworfen ist und weiter heißt es: .. "Wenn wir fortfahren, mit denselben Methoden zu arbeiten, die unsere Organisation nun schon seit 1920 anwendet, dann werden wir eben auch nicht weiterkommen." ... "Unsere Mittel sind leider beschränkt, wir dürfen daher die Ziele unserer Einflußnahme auf das Geschehen nicht zu hoch stecken, die Frage bleibt aber: Was können wir aus unseren beschränkten Mitteln noch herausholen und welche Möglichkeiten bieten sich noch um unsere Anstrengungen zu erhöhen" ... "uns steht nur eine Anzahl von Leuten zur Verfügung, die wissen, was sie wollen und

### **Deutscher Zivildienstler nach USA**

Hans Dieter Hartwig, Berlin, geht als erster deutscher Zivildienstler nach den USA, um dort an mehreren work-camps teilzunehmen.

### **Zivildienst in Palästina ?**

Die Unesco entsandte im Januar 50 amerikanische Quäker und 2 Zivildienstler aus der Schweiz als Delegation nach Palästina. Aus einem soeben eingetroffenen Bericht geht hervor, daß die Delegation in Gaza arabische Flüchtlinge speist. Sie will einen Zivildienst einrichten, der Trümmer entfernt und Häuser aufbaut. — Freiwillige arabische und israelitische Helfer sollen in diesem Zivildienst gemeinschaftlich arbeiten. — Der Plan ist jedoch nicht leicht zu verwirklichen, da die Delegation bisher Zugang lediglich zu arabischen Flüchtlingen hat.

Die Arbeit an den arabischen Flüchtlingen in Gaza wird durch den AFSC fortgeführt. Dieser Gruppe von Freiwilligen gehören auch Zivildienstler an, unter anderem Ralph Hegnauer.

### **SCI-Osterkonferenz in Paris**

Vom deutschen Zweig nahmen die beiden ersten Vorsitzenden, Heinz Temme und Heinrich Carstens, sowie Herbert Böttger (Sekretär) und Manfred Eberle als Vertreter der Saargruppe teil. 40 Delegierte aus insgesamt 14 Ländern stimmten die Pläne für die kommenden Sommerdienste aufeinander ab. In Europa werden in diesem Jahr 46 Zivildienste durchgeführt.

### **Wieder Zivildienst in Indien ?**

Nach langer Unterbrechung soll nun in Pakistan wieder ein Zivildienst stattfinden. Nach einer Erdbebenkatastrophe im Jahr 1931, bei der mehrere Dörfer zerstört wurden, trug Pierre Ceresole erstmalig den Zivildienstgedanken nach Indien. Das von Indern und Europäern gemeinsam errichtete Dorf trägt den Namen Shantipur (Dorf des Friedens).

### **Dänemark**

Das erste Lager des Internationalen Zivildienstes in Dänemark wird in Store Rettrup / Nord-Jütland eingerichtet.

### **Frankreich**

In Vercheny (Frankreich) half zu Ostern ein Zivildienst bei der Errichtung eines Kinderheimes. An diesem Lager nahmen Freiwillige aus sechs verschiedenen Nationen teil. Vertreten waren: England, Holland, Belgien, Deutschland, Frankreich und Spanien.

### **Einreise-Erleichterungen**

Aufgrund eingetretener Erleichterungen der Einreise-Bestimmungen ist es nunmehr für den IZD auch möglich geworden, Freiwillige nach Italien und Belgien zu schicken.

die sich schon dadurch auszeichnen, daß sie überhaupt bereit sind für eine solche Idee in der Gegenwart zu arbeiten, denn dazu gehört schon eine eigene Vorstellung der Geschichte und des Lebens überhaupt!" ... "Nun könnten alle dem SCI nahestehenden Verbände nicht einmal zu einem gemeinsamen Schlag gegen die moderne Kriegspsychose ausholen? Glaubst Du nicht, daß die öffentliche Meinung und unsere Politiker aufhorchen würden, wenn wir ein großes gemeinsames Lager errichten würden? Einfluß auf das Geschehen kann praktisch nur von der Politik ausgeübt werden. Da nun aber die Politiker meistens das Gegenteil von dem tun, was wir für richtig halten, müssen wir entweder direkten Einfluß auf sie oder indirekten auf dem Weg über die öffentliche Meinung ausüben. Ein großes internationales Lager anstelle von vielen einzelnen, denke ich, wäre ein großartiges Mittel hierzu."

Diesen Ausführungen, zu denen unsere Schweizer Freundin Alice Brügger in ihrer nachstehend abgedruckten Antwort Stellung nimmt, folgt der Vorschlag, für jedes Land ein Liaison-Office zu errichten, das die verschiedensten nationalen Arbeitslager-Organisationen zusammenfassen soll.

## **Alice Brügger antwortet :**

Lieber Freund,

... Du klagst die Friedensorganisationen an, daß sie sich zersplittern. Ist das nicht natürlich? Der Krieg ist immer nur möglich unter der Einwirkung einer Massenpsychose. Der wirksamste, ja einzige Widerstand gegen eine Massenpsychose aber ist die Besinnung auf das eigene Gewissen oder auf die Vernunft, die auch kein Massenprodukt ist. Die Menschen, die unbedingt dem eigenen Gewissen folgen (in England nennt man sie "Conscience Objector") eignen sich nicht für Massenbewegungen, weil sie auch, wenn sie sich zusammenschließen, ihre eigenen Wege gehen. Aber merkwürdigerweise bewahrt sie für sie der Spruch, daß der Einzelne, der seinem Gewissen treu ist, letzten Endes sich als stärker erweist als eine blinde Masse (siehe Luther, siehe Gandhi). Wichtig ist dabei allerdings, daß diese kleinen Gruppen nicht um ihrer selbst willen da sind, sondern um der Sache willen und daß sie sich zu einer handlungsfähigen Dachorganisation zusammenschließen, wie das in England auch der Fall ist.

Sicher, der IZD ist immer noch eine kleine Bewegung. Aber fürchtest Du nicht, daß unsere Ideen seichter und blasser werden, unsere Einsatzbereitschaft geringer, wenn die Zahl der Zivildienstler allzu rasch zunimmt? Du sagst selbst, daß unsere Freiwilligen sich durch eine eigene Vorstellung der Geschichte und des Lebens auszeichnen; sonst würden sie sich nicht für eine so uneigennützig Arbeit einsetzen. Sicher, und glaubst Du nicht, daß leider die Menschen, die andere als materielle Werte als für ihre Leben bestimmend erachten, immer in der Minderheit sein werden? Sie werden aber dennoch tatkräftig sein in dem Maße als sie bereit sind, für ihre Überzeugung Opfer zu bringen. "Das große Verbrechen ist es, wenn wir im Geiste nachgeben, nur weil die Masse, die Mehrheit spricht; dadurch nimmt man die materielle Wirklichkeit ernster als den Geist", sagte Pierre Ceresole.

Gesundes Wachstum geht von Innen nach außen und steht darum im Gegensatz zur bloß geometrischen Ausdehnung, zum Denken in Divisionen. Diese Vertiefung des Friedensgedankens im Einzelnen ist die beste Abwehr gegen Propaganda und infolgedessen auch gegen die Kriegspsychose. Ein großes internationales Lager darf also erst durchgeführt werden, wenn wir unserer diesbezüglichen inneren Kraft sicher sind, nicht aber aus der Ungeduld heraus, daß unsere Ideen um jeden Preis Boden gewinnen müssen; mit dem Raum und der Anerkennung allein ist es nicht getan. Sie möchten leicht wieder wie ein Kartenhaus zusammenfallen.

**und Deine Meinung ?**

## Internationale Woche in Bremen

In Verbindung mit einem internationalen Arbeitslager in Bremen veranstaltet der Senat der Stadt Bremen in der Zeit vom 14. 7. - 22. 7. 1949 eine **K u l t u r w o c h e**. Ursprünglich war geplant, alle in Deutschland stattfindenden internationalen Arbeitslager geschlossen teilnehmen zu lassen. Auch der IZD erhielt eine Einladung. Da aber die Woche vor Beginn der Lager stattfindet, werden nur einzelne Freiwillige daran teilnehmen können.

Wer sich für diese Tagung interessiert wendet sich direkt an Josef Kiehm, Bremen-Blumenthal, Bertholdstraße 20. Die Tagungskosten betragen insgesamt 35 - 45 DM. Für Teilnehmer aus Süddeutschland wird weitgehende Fahrpreisermäßigung verschafft.

Die Aufgaben und Ergebnisse des Internationalen Roten Kreuzes.

Georges Milsom, Generalsekretär des Internationalen Roten Kreuzes, Frankreich  
Idealismus - Realismus.

Dr. Tage Hind, Universität Kopenhagen

T. S. Elliot : Mord im Dom - Drama

Humanismus, die Forderung unserer Zeit.

Eyvind Johnson, Schriftsteller, Schweden

Individuum, Gemeinschaft, Masse.

Prof. Didrik Arup Selp, Rektor der Universität Oslo

Jugend in Beruf und Wirtschaft.

Jef Last, Schriftsteller, Holland

Nationalismus - Internationalismus.

Arne Soerensen, Minister a.d., Dänemark

## INTERNATIONALE STUDIENWOCHE

der American Friends Service Committee (Quäker)

Die internationale Studienwoche soll ein weiteres Mittel zum Aufbau des Friedens sein.

Für den Sommer 1949 sind vier oder fünf Studiengruppen in Europa vorgesehen : Darmstadt / Deutschland, Genf / Schweiz, Wien / Österreich, Nord-Italien, Saarijärvi / Finnland, Le Chambon-sur-Lignon / Frankreich.

Etwa drei Wochen lang werden die Studiengruppen täglich die verschiedenen Probleme der Welt studieren und darüber in einer Atmosphäre der Ruhe und Entspannung sprechen. Die Diskussionen werden in deutscher, französischer und englischer Sprache abgehalten.

Das Hauptthema der Studien ist die Errichtung des Friedens, u. a.: Die Vereinten Nationen, Parlamentarische Weltregierung, Weltbürgerrecht, Nationalismus, militärische Sicherheit und Abrüstung, Europäische Wirtschaftseinheit, gerechte Verteilung der Rohstoffe, Schutz der grundlegenden menschlichen Freiheiten und Rechte.

### Teilnahmebedingungen

1. **Ausbildung** : Erfahrung in zivilen und sozialen Angelegenheiten oder mindestens einjähriges Universitätsstudium.
2. **Sprachen** : Mindestens eine von den folgenden Sprachen fließend : deutsch, französisch, englisch, finnisch, italienisch (Bevorzugt wird gleichzeitige Kenntnis einer zweiten der genannten Sprachen).
3. **Kosten** : Die Teilnehmer, denen das möglich ist, werden gebeten ihre Reise- und Unterkunftskosten zu tragen, doch können den persönlichen Verhältnissen jedes Teilnehmers entsprechend weitgehende Erleichterungen gewährt werden; es stehen auch Freiplätze zur Verfügung.

Die Studienwochen werden im Juli, August und September 1949 stattfinden und je zwei bis drei Wochen dauern.

Interessenten schreiben an das Sekretariat (Rückporto beifügen).

## Aus der Arbeit der LANDESGRUPPEN

In dieser Rubrik soll nun laufend aus der Arbeit der Landesgruppen berichtet werden. Da ein regelmäßiges Erscheinen im Moment noch nicht gesichert ist, müssen die Veröffentlichungen zunächst auf Kurzberichte beschränkt bleiben. Terminalsachen können erst später berücksichtigt werden. Es wird vorgeschlagen, daß sich je ein Freund/in aus den Gruppen mit dieser besonderen Aufgabe befaßt und mit uns Verbindung aufnimmt. Erst eure intensive Mitarbeit wird unser Blatt zu dem machen, was es sein soll : Ein Spiegelbild unserer Arbeit - und unserer Haltung.

### Empfang in Köln

Unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters fand in Köln ein Empfang des IZD statt, an dem 70 geladene Gäste und 50 Zivildienstler teilnahmen. Er begann mit einer Begrüßung durch den stellvertr. OB von Köln, Schwering. Anschließend sprach Hans Temme über Grundlagen und Entwicklung des IZD. Aus der anschließenden Diskussion sind die Ausführungen des Vertreters der Gewerkschaften besonders hervorzuheben. Der Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Kollenbusch richtete zum Schluß an die Versammelten den Appell, Zivildienst als eine Synthese von körperlicher und geistiger Arbeit aufzufassen. Am Nachmittag empfing der Erzbischof, Kardinal Frings, eine Delegation des Zivildienstes.

### Film über internation. Hilfsdienstlager

Der italienische Zweig des Zivildienstes untersucht die Möglichkeit, einen Film über internationale Work Camps zu produzieren. Die Teilnehmer kommen aus vielen Ländern und verrichten unbezahlte körperliche Arbeit bei der Behebung von Kriegsschäden und sonstigen Notständen im Interesse von gemeinnützigen Einrichtungen

### Zivildienstarbeit in der Schweiz

Der IZD wird ab Mai 1949 eine vom Hochwasser zerstörte Straße im Thurbachtal (Berner Alpen) instand setzen. Zivildienstler vieler Nationen, darunter auch Deutsche, werden sich an dieser Arbeit beteiligen, die durch eine bedeutende Subvention des Schweizer Bundesrates ermöglicht wird.

### Einstellung in Griechenland

Der SCI, der seit März 1945 unter großen Schwierigkeiten moralischer und materieller Art in Griechenland an der Behebung von Kriegsschäden gearbeitet hat, wird demnächst seine dortige Tätigkeit aus finanziellen Gründen einstellen müssen.

### Zivildienst in Algerien

Die Entwicklung des Zivildienstes in Algerien, die im Februar 1948 damit begann, gemeinsam mit den Eingeborenen Hilfsarbeiten ins Werk zu setzen, hat inzwischen die Gründung eines eigenen algerischen Zweiges notwendig gemacht. Auf der ersten Jahresversammlung wurde das Komitee gewählt, welches die Arbeiten leitet und das bei 15 Mitgliedern 5 Eingeborene zählt.

**HILF SPAREN - LEGE BEI ANFRAGEN RÜCKPORTO BEI!**

( 49 06 00 - 1 04 )

# NACHRICHTEN AUS DEM SEKRETARIAT

## Sommerdienste 1949

Die Sommerdienste sind, soweit zu diesem Zeitpunkt schon eine klare Entscheidung möglich war, festgelegt. Demnach sollen folgende Dienste durchgeführt werden:

- |   |  |
|---|--|
| 1) <b>Donaueschingen</b>                        | vom 24. 7. bis 17. 9. 1949.<br>Arbeit : Mithilfe beim Bau einer Siedlung für Flüchtlinge.  |
| 2) <b>Berlin</b>                                | vom 31. 7. bis 10. 9. 1949.<br>Arbeit : im Jugendhof mit bestraften Jugendlichen - Bauarbeiten am eigenen Heim.                          |
| 3) <b>München</b>                               | vom 24. 7. bis 3. 9. 1949.<br>Arbeit : Projekt des Bayerischen Jugendringes - Einzelheiten kommen später.                                |
| 4) <b>Kassel</b>                                | vom 14. 8. bis 25. 9. 1949.<br>Arbeit : Einzelheiten liegen noch nicht fest.   |
| 5) <b>Espelkamp,<br/>Göttingen,<br/>Koblenz</b> | ( Entscheidung erfolgt noch )<br>vom 10. 7. bis 3. 9. 1949.<br>Arbeit : richtet sich danach, welcher Dienst durchgeführt wird.           |
| 6) <b>Holm-Seppensen</b>                        | vom 3. 7. bis 24. 7. 1949.<br>Arbeit : Beendigung der Arbeit des Osterlagers. Bau eines Quäker-Kinderheimes.<br>Nur 7 bis 8 Freiwillige. |

Wir bitten alle Freunde, die Zeit haben, sich für einen Dienst zur Verfügung zu stellen, ihre Anmeldungen möglichst schnell dem Sekretariat zuzusenden (bitte beigelegte Anmeldung benutzen). Damit erspart Ihr viel unnötige Arbeit und gewährleistet eine gute und planvolle Vorbereitung der Dienste. Wir rechnen mit der Teilnahme eines jeden, der sich für einen Dienst verpflichtet hat.

Der Anmeldung haben wir die Frage, ob Ihr auch während des Dienstes gegen Unfall / Haftpflicht oder durch eine Krankenkasse versichert seid, beigelegt. Prüft diese Frage sorgfältig und macht die entsprechenden Eintragungen. Ihr helft uns kostspielige Versicherungsprämien zu sparen.

### F U B A

Ein erster Versuch, einen Überblick über unsere Arbeit und Ideen zu geben, ist nun an Euch alle abgegangen. Trotz aller mehr oder minder berechtigten Kritik möchte ich doch alle bitten, sich aktiv im Sinne unserer Aktion einzusetzen. Ihr wißt, daß nur Ihr den Zivildienst tragt und tragen könnt, und nur so, daß sich jeder für unsere Arbeit mit verantwortlich fühlt. Nicht das Sekretariat ist der Zivildienst, sondern Ihr, jeder Einzelne auf seinem Platz. Was Ihr tut, ist für den Zivildienst getan und da sollte jeder sein Bestes geben.

### Mittelungsblatt

Die Schriftleitung dieses Blattes hat vorläufig Friedl

Heinen übernommen. Wendet Euch bitte mit allen Fragen, die dieses Blatt betreffen, bitte an ihn. Seine Anschrift : Duisburg, Geibelstraße 28. Er hat sich trotz seiner starken beruflichen Belastung und vielseitiger Aufgaben für diesen Dienst zur Verfügung gestellt. Um so mehr wird er für Eure Mitarbeit dankbar sein und Eure Anregungen und Verbesserungsvorschläge (mit guten Beispielen) gerne verwerten.

### Besuchsreise ins Ausland

Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Freiwillige nach den Lagern sich einige Zeit privat im Gastland aufgehalten haben. Trotz unseres Wunsches, dieses zu ermöglichen, haben wir von den Dienststellen noch keine Erlaubnis dazu und möchten hiermit darauf hinweisen, daß jeder private Aufenthalt nach dem Lager im Ausland gegen die Vereinbarungen mit der Militärbehörde ist.

Wenn Du in dem Gastland aus Gründen, die für den Dienst wichtig sind, Deinen Aufenthalt über die vorgesehene Lagerzeit hinaus verlängern willst, mußt Du Dich frühzeitig mit dem Sekretariat des Gast- und des Heimatlandes in Verbindung setzen.

Das Gleiche gilt, wenn Du Dich während oder nach der Dienstzeit außerhalb des Lagers im Gastland aufhalten möchtest.